Senioren-Universität Bern, Hochschulstrasse 4, CH-3012 Bern

UNIVERSITÄT BERN

Seniorenuniversität

Bern, im März 2013

Jahresbericht 2012

Auch im Berichtsjahr 2012 konnten alle 39 Vorlesungen und 9 Sonderveranstaltungen ordnungsgemäss durchgeführt werden dank sehr engagierten Dozierenden und einem sehr interessierten Publikum. Die durchschnittliche Besucherzahl stieg im FS auf 282 (Vorjahr 263), im HS auf 227 (Vorjahr 219). Weiterhin zeigt sich eine erhebliche Bandbreite beim Vorlesungsbesuch im Einzelnen. Sie hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass wir es als eine zentrale Aufgabe der Seniorenuniversität betrachten, möglichst über alle an der Universität vertretenen Wissensgebiete zur Auseinandersetzung anzuregen und nicht nur auf die bekannten „Reisser" abzustellen. Die Veranstaltungen im HG (freitags 14-16 Uhr) fanden ausschliesslich in der Aula statt, die Dienstagsveranstaltungen (16-18 Uhr im HS im grossen Hörsaal ExWi). Die Moderation der medizinischen Vorlesungen war dankenswerter Weise einmal mehr bei Prof. em. Eugen van der Zypen in besten Händen, diejenige mehrerer naturwissenschaftlicher übernahm wiederum das Stiftungsratsmitglied, Prof. em. Hans Bebie. Mit einem vielfältigen Klarinettenkonzert konnten wir das Jahr stimmungsvoll abschliessen.

2012 waren 953 Teilnehmende eingeschrieben, etwas weniger als im Vorjahr mit 970. Die Einzeleintritte nahmen mit 619 gegenüber 603 im Vorjahr etwas zu.

Auf kostenaufwändige Werbemassnahmen wurde auch in diesem Jahr verzichtet – nicht zuletzt auch, weil die Hörsaalkapazitäten öfters ausgereizt wurden. Mit Informationsständen waren wir aber an den Aktionstagen des Altersamts der Stadt Bern im Mai vertreten, die allerdings nur ein spärliches Publikum zu erreichen vermochten. Gross war dagegen wiederum der Publikumsandrang an dem schon traditionellen Seniorenmarkt der Stadt Thun im Oktober, wo sich auch für uns zahlreiche spannende Aufklärungsgespräche ergaben. Interviews zum neuen Programm mit der Präsidentin erschienen in der Bildungsbeilage der BZ im August sowie auf Seniorweb. Als wichtig erweist sich die regelmässige Ankündigung der Vorlesungen in den Berner Medien.

Zum zweiten Mal konnten am Dies academicus zwei Preise der Seniorenuniversität vergeben werden. Drei Arbeiten waren eingereicht worden, alle für den Hauptpreis. Ausgezeichnet wurden ex aequo die zwei Masterarbeiten: Simone Germann, Organisierte Suizidhilfe – gesetzlicher Handlungsbedarf im Bereich des Strafrechts? sowie: Melanie Werren,

Seniorenuniversität Bern
Hochschulstrasse 4
CH-3012 Bern

Tel. +41 (0)31 631 52 40
gertrud.zimmerli@entwicklung.unibe.ch
www.seniorenuni.unibe.ch

Ehe die Tage des Übels kommen…Kohelet 11,7-12,8 vor dem Hintergrund von alttestamentlichen Altersvorstellungen. Nach wie vor scheint die Alternsforschung an unserer Universität eine sehr nachgeordnete Bedeutung zu haben.

An der Septembersitzung der Präsidenten der schweizerischen Seniorenuniversitäten wurde die Präsidentin mit der Durchführung einer grösseren, erstmaligen Evaluationsstudie der Seniorenuniversitäten der deutschsprachigen und der französischsprachigen Schweiz betraut. Sie führt diese zusammen mit dem Institut für Soziologie der Universität Bern durch. Bis Ende Jahr konnte die Datenerhebung abgeschlossen werden. Die überwältigenden Rückläufe zwischen 75% und 85% zeigen vor allem die grosse Verbundenheit unserer Teilnehmenden mit unserer Institution und deren Bedeutung für sie. Die Datenauswertung erfolgt 2013.

Im Oktober wurde die Präsidentin von Mitgliedern von Innovage Bern/Solothurn, einer Freiwilligenorganisation von ehemaligen Kadermitgliedern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, angefragt, ob sie nicht einen Einsatz für die Seniorenuniversität erbringen könnten. Sie liessen sich schnell für eine Abklärung der Möglichkeit von Podcastübertragungen von einzelnen unserer Vorlesungen in Alterseinrichtungen begeistern. Mit einem dort üblichen Altersdurchschnitt von weit über 80 Jahren und einer grossen Anzahl von physisch immobilen Einwohnern dürfte ein Potenzial vorhanden sein, dem die lebenslange Weiterbildung nicht vorenthalten bleiben sollte. Bis Ende Jahr konnten die Vorarbeiten abgeschlossen werden. Probeläufe werden im FS 2013 in zwei Einrichtungen mit sehr unterschiedlichem Publikum stattfinden.

Auf Ende 2012 traten leider aus dem Stiftungsrat aus: Prof. em. Hans Bebie und Prof. Helmut Segner. Für sie nominiert wurden Prof. em. Christian Schlüchter (phil. nat. Fakultät) und Prof. David Spreng (med. vet. Fakultät). Für den ebenfalls zurücktretenden Quästor konnte bereits im Frühjahr 2012 sein Sohn, Mario Heini, gewählt werden.

Auch 2012 war ein reiches Jahr für die Seniorenuniversität. Wesentlich dazu beigetragen haben neben den Teilnehmenden und den Dozierenden zahlreiche mehr oder weniger sichtbare Helferinnen und Helfer, so unsere Freiwilligen an den Eingängen und im Hörsaal: die Frauen Margrit Gloor, Marlies Müller und Charlotte Wenger und Herr Jakob Ender, die Moderatoren Eugen van der Zypen und Hans Bebie, Frau Maria von Tavel, die wieder das Programm gestaltete, Hans Bebie, der die Website betreut, Frau Gertrud Zimmerli in der Koordinationsstelle des Vizerektorats Entwicklung, die technischen Dienste im Hauptgebäude und im ExWi, sowie auch der immer unterstützende Stiftungsrat und der Quästor, Markus Heini. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön!

Im Auge zu behalten ist, dass unsere Seniorenuniversität vergleichsweise stark unterprofessionalisiert ist – mit allen Vor- und Nachteilen, die sich daraus ergeben.

gez. Ruth Meyer Schweizer, Präsidentin des Stiftungsrats